

# Nebraer Anzeiger



Amtliches Blatt des Magistrats, der Polizeiverwaltung und des Amtsgerichts der Stadt Nebra

Erscheint wöchentlich zweimal (Mittwoch und Sonnabend vorm.), Bezugspreis ins Haus gebracht und bei den Postanstalten monatlich 70.— M.

**Zeitung für Stadt und Land**

Anzeigen kosten pro Millimeter Raum auf 36 Millimeter Breite 2.50 M., im Reklame-Teil 1 Millimeter Raum 90 Millim. 10 Mark. Ausfunfterteilung 5.— M.

Schriftleitung: **Wilh. Sauer, Rossleben** —

Geschäftsstelle in Nebra: **Frau Kaufm. Meitz, Markt 34/35**

Druck, Verlag und Briefadresse: **Sauerische Buchdruckerei, Rossleben** — Postfachkonto: Leipzig 22832

**Nr. 100** Fernruf: Amt Rossleben 21

**Sonnabend, den 16. Dezember 1922**

Depechen: Anzeiger Rossleben 35. Jahrg.

## Politische Nachrichten.

**Harde-Prozeß.** Vor dem Schwurgericht am Landgericht III in Berlin wird seit Montag gegen zwei junge Leute verhandelt, die bereits gekündigt sind, den früheren Schauspieler, späteren Herausgeber der Zeitschrift: „Die Zukunft“ Maximilian Harden wegen seiner nach ihrer Meinung das Vaterland schwerbeschädigenden öffentlichen Tätigkeit mißhandelt zu haben. Die Anklage lautet sogar auf Mordversuch. Selbstverständlich empfindet auch hier wieder die öffentliche Meinung, daß die feige Tat der beiden jungen Leute zu verurteilen ist, wenngleich auch das Gefühl vorhanden sein mag, daß Harden in seinem ganzen Wesen früher sowohl als in letzter Zeit keine rühmliche Rolle gespielt, indem er stets den Mantel nach der Richtung hing, wo der Wind herkam. Er war ein politischer Geschäftsmann.

**Die deutsche Kohleneinfuhr.** Die deutsche Kohleneinfuhr betrug in den letzten fünf Monaten: Juli 2,394,933 Tonnen im Werte von 51,008,404 Goldmark; August: 2,385,734 Tonnen zu 48,771,679 Goldmark; September: 2,385,734 Tonnen zu 50,727,828 Goldmark; Oktober: 2,231,936 Tonnen zu 61,373,936 Goldmark; November: 971,243 Tonnen zu 25,562,030 Goldmark. Die Zahlen für November sind unvollständig, es kommt noch die Einfuhr aus Polnisch-Oberschlesien und aus der Tschechoslowakei hinzu. — Die deutsche Kohle wird bekanntlich nach Frankreich geschafft.

**Die Konferenz von London** ist ohne ein greifbares Ergebnis abgebrochen worden und dafür soll im Januar eine neue Beratung in Paris stattfinden. Keiner der beteiligten Staaten ist in London befriedigt worden, am allerwenigsten Frankreich, weshalb auch Poincaré recht zaghaft nachhause fuhr. Mit der von ihm gemühten Genehmigung zur Besetzung des Ruhrbeckens wird es nichts; Deutschland kann in aller Ruhe das Weihnachtsfest begehen und wer weiß, wie noch alles kommt, bevor die neue Zusammenkunft der drei Henker stattfindet. Jedenfalls werden die drei gestrengen Herren schon gewahr, daß der neue deutsche Reichskanzler ein anderer Mann ist als der gefügige Vorgänger und wenn das deutsche Volk jetzt zur Einsicht kommt und geschlossen hinter seine Regierung sich stellt, dann wird auch die nächste Zusammenkunft in Paris schließlich ohne ein sog. Diktat vorübergehen.

**Aufstand im Sudan.** Aus Kairo wird berichtet, daß im Sudan ein Aufstand ausgebrochen ist. Polizisten wurden ermordet und die Hauptkaserne der Polizei angegriffen. Die Angreifer wurden zurückgeschlagen.

## Aus der Umgegend.

Nebra, 16. Dezember.

— **Unser Lichtspielhaus** ist am Sonntag geöffnet und wird den Besuchern mit einem recht guten Programm angenehme Unterhaltung bieten.

— **Wer den Pfennig nicht ehrt** — ist den Taler nicht wert! Auch das von unseren Vätern übernommene Mahnwort wird von der neuen Zeit mit ihrer sog. Großzügigkeit beseitigt. Viele Behörden und Kassen geben bekannt, daß sie zwecks Vereinfachung ihrer Buchführung in

Zukunft die Pfennigbeträge nicht mehr buchen, vielmehr alle Summen nach oben hin in volle Mark abrunden werden. Der Pfennig verschwindet mithin ganz und mit ihm auch die Pfennigsucher — es gibt nur noch Dollar, Mark und großzügige Leute.

— **Außerordentliches Notopfer für die Innere Mission.** Die Einrichtungen der Inneren Mission in der Provinz Sachsen umfassen 13 größere Anstalten, 15 große Verbände, mehr als 20 kleinere Anstalten und Einrichtungen, die sich weitgehend verzweigen. An persönlichen Arbeitskräften umfaßt die Innere Mission 25 hauptamtliche theologisch: Berufsarbeiter, 109 Diakone (Gemeindeglieder, Stadtmisionare, Hausväter, Gehilfen), 1074 Diakonissen, Diakonieschwestern in Krankenpflege, Gemeindepflege, Kinderpflege. Soll diese Arbeit nicht zugrunde gehen, so bedarf es der Opferwilligkeit weiterer Kreise in der Notopferwoche vom 10. bis 17. Dezember.

— **Die größte Sammlung,** die das Deutsche Reich und das deutsche Volk jemals gesehen hat, ist jetzt im Gange: Die deutsche Notgemeinschaft“. Die Gaben kommen regelmäßig dem Gebiete zugute, aus dem sie flammen. Auch in unserem Kreise Querfurt sind die Behörden und die Allgemeinheit durch Aufrufe, Bekanntmachungen und auf sonstige Weise mit diesem Unterstützungswerk für die Aermsten unserer deutschen Volksgenossen, namentlich die Alten, Invaliden, Witwen usw. vertraut gemacht. Wer schnell gibt, gibt doppelt! Wer Auskunst haben will, wende sich an die Ortsbehörden oder an das Kreiswohlfahrtsamt, von wo die Organisation der deutschen Notgemeinschaft ausgeht. Ein Beispiel, wie auch alle Beamten und Angestellten staatlicher und kommunaler Behörden, sowie aller Privatbetriebe sich beteiligen können, haben unter Führung des Regierungspräsidenten Bergemann in Merseburg die Landräte und Oberbürgermeister des Regierungsbezirks in einer dienstlichen Zusammenkunft am 12. Dezember in Halle gegeben. Einmütig und einstimmig beschlossen die dort Versammelten, daß jeder 2 vom Hundert seines Dienst- einkommens für den Monat Dezember 1922 als Beitrag für die deutsche Notgemeinschaft geben wolle. Ein gutes Beispiel, das überall Nachahmung finden möge.

— **Wer hat keine Zwangsanleihe zu zahlen?** Alle natürlichen und juristischen Personen, die am 1. Januar 1923 vermögenssteuerpflichtig sind, haben in der Regel Zwangsanleihe zu zahlen. Diese Zeichnungspflicht besteht nicht, wenn das Vermögen den Betrag von 100 000 M. nicht übersteigt. Diese Freigrenze erhöht sich auf 300 000 M., wenn das Vermögen hauptsächlich aus Vermögen im Sinne des § 9 des Vermögensteuergesetzes besteht und wenn das Gesamteinkommen, welches der Einkommensteuer für 1921 zugrunde gelegen hat, nicht mehr als 400 000 betrug. Als Vermögen in diesem Sinne kommen in Betracht: verzinsliche und unverzinsliche Kapitalforderungen, Aktien, bares deutsches Geld, Devisen usw. Für Personen, die entweder älter als 60 Jahre oder erwerbsunfähig oder nicht nur vorübergehend verhindert sind, ihren Lebensunterhalt durch eigenen Erwerb zu bestreiten, hat der Gesetzgeber eine weitere Freigrenze festgesetzt. Der Zeichnungspflicht sind in diesem Falle 1 000 000 M. nicht unterworfen. Allerdings können nur diejenigen Personen sich auf diese Frei-

grenze berufen, deren einkommensteuerpflichtiges Vermögen für 1921 60000 M. nicht überstiegen hat. Weitere Vergünstigungen bestehen.

**Saalfeld.** In einer hiesigen Gastwirtschaft hat eine Frau Eier zum Kaufe angeboten und zwar zum Preise von 95 — fünfundneunzig — Mark das Stück, „nach oben freibleibend“. Sie sagte nämlich, sie nehme auch mehr. Ein Gast bot hierauf der Erfreuten einhundert Mark für das Stück, nahm den Vorrat in Empfang, tat ihn in sein Taschentuch und empfahl sich mit der Erklärung, das Geld könne sie auf der Polizeiwache abholen. Dort erschien die Enttäuschte auch bald, erhielt aber den Bescheid, daß die Eier beschlagnahmt und dem Städtischen Krankenhaus überwiesen werden, außerdem werde bei der Staatsanwaltschaft Anzeige wegen Preiswuchers erstattet.

**Merseburg, 13. Dez.** Der Arbeiter Fritz Voltner fiel vor Abgang des Mülhener Zuges auf dem hiesigen Bahnhof dem Vorarbeiter Günther einen Dolch in die Seite, so daß Günther sofort ins Krankenhaus geschafft werden mußte, wo er hoffnungslos darniederliegt. Die Ursache der Tat ist in Streitigkeiten zu suchen. Der Täter wurde verhaftet.

**Hettstedt, 12. Dez.** Ein gräßliches Unglück ereignete sich am Sonnabend nachmittag auf dem Messingwerke. Ein auswärtiger junger Mann einer Baufräule war mit Anstreicharbeiten beschäftigt und befand sich auf der in ziemlicher Höhe befindlichen Laufschiene eines Kranes. Als der Kran sich nahte, riefen ihn unten befindliche Arbeiter zu, der Kran hielt kurz vor ihm, und in seiner Angst klammerte er sich am Kran an. Bei weiteren Bewegungen des Kranes wurde der unglückliche junge Mann herumgeschleudert, und auf die Laufschiene gedrückt, schrecklich verstümmelt und sofort getötet.

**Sondershausen.** Die Millionen Diebstähle im Schloß zu Sondershausen sind jetzt von der Berliner Kriminalpolizei aufgeklärt. Es wurde festgestellt, daß der Hofsekretär Topf zusammen mit dem Händler Wiegand aus Nordhausen aus dem Silbergewölbe des Schlosses für 15 Millionen Mark Silbergerät entwendet und nach Berlin weiterverkauft haben. Sämtliche Beteiligten wurden festgenommen. Ein großer Teil des gestohlenen Gutes konnte beschlagnahmt werden. Allerdings war ein Teil schon in Barren umgeschmolzen.

**Leipzig.** Der Rat teilte mit, daß er dem Beschlusse der Stadtverordneten, für die Schulen Reichsflaggen anzuschaffen, wegen der ungünstigen Finanzlage der Stadt nicht beitreten könne. Die Preisforderungen verschiedener Firmen schwanken zwischen 3466000 und 5120000 Mk.

**Dresden.** Der Dresdener Stadtrat beabsichtigt, die Miete in älteren Häusern ab 1. Januar auf das 28fache, in neueren Häusern auf das 24,5fache der Friedensmiete zu erhöhen. Bisher war etwa das 7fache zu zahlen.

**Ziegenrück.** Das mit allen Mitteln der Technik errichtete Kraftwerk am Conrad ist fertiggestellt; in den nächsten Tagen wird sich ein großer Teil des Saalewassers durch den Tunnel ergießen zur Speisung der großen Turbinen. Die Inbetriebnahme erfolgt voraussichtlich am Montag.

\* „Reichskunst“. Nach dem feierlichen „Tag“ hat ein Offenbacher Kunstgewerbler vom Reichskunstwart den Auftrag bekommen, eine Autoflagge für den Reichspräsidenten zu entwerfen. Zwei dieser in Seide ausgeführten und mit dem Reichsadler versehenen Flaggen sind nun am Kraftwagen des Reichspräsidenten angebracht worden.

\* Braunschweig, 11. Dez. Der frühere braunschweigische Justizminister Junke hat den Gasthof „Brauner Hirs“ in Braunschweig erworben; er wird ihn selbst weiterführen. — Diesmal ist es also umgekehrt: Se, Excellenz wird Gastwirt.

\* Stockholm, 11. Dez. In den Schären von Nytor-Isby wurden 3 Personen, die in einem Motorboot eine Fahrt unternommen hatten, an den Motor des Bootes gefesselt als Leichen aufgefunden. Das Schiff war durch Feuer vollständig verbrannt. Man nimmt an, das Seepiraten die Untat verübt haben.

### Voraussichtliches Wetter.

Am 16. Dezember: Vorherrschend mäßig bis trüb, mild, streichweise geringer Regen. Am 17.: Wolkig, vorübergehend etwas aufheiternd, ziemlich mild, etwas Regen. Am 18.: Etwas kälter, vorherrschend bewölkt, zeitweise aufheiternd, etwas Niederschläge. Am 19.: Teilweise heiter, vorwiegend trocken, früh frohlig.

### Die Einkommensteuersätze für 1922/23.

Der Steuerauschuß des Reichstages beschloß in seiner Donnerstag-Sitzung, die Einkommensteuersätze für 1922 wie folgt festzusetzen:

für die ersten angefangenen oder vollen 300 000 M.	10 Proz.,
„ „ weiteren „ „ „ 300 000 „	15 „
„ „ „ „ „ 400 000 „	20 „
„ „ „ „ „ 500 000 „	25 „
„ „ „ „ „ 500 000 „	30 „
„ „ „ „ „ 500 000 „	35 „
„ „ „ „ „ 1 000 000 „	40 „
„ „ „ „ „ 1 000 000 „	45 „
„ „ „ „ „ 1 500 000 „	50 „
„ „ „ „ „ 1 500 000 „	55 „

für die weiteren Beträge 60 Prozent.

Außerdem werden Sterbefassenbeiträge bis zu 2000 M. und Lebensversicherungsbeiträge usw. bis zu 16000 M. für abzugsfähig erklärt. — Die Abzüge für den Steuerpflichtigen und die Ehefrau werden auf 340 M. bei Einkommen bis zu 300000 M. und für Kinder auf 610 M. monatlich bei Einkommen bis zu 1 Mill. M. festgesetzt.

**Ab 1. Januar 1923** gelten folgende Sätze:

für die erste angefangene oder volle 1 Million	10 Proz.,
für die weitere angefangene oder volle Million	15 „
„ „ „ „ „ 20 „	20 „
„ „ „ „ „ 25 „	25 „
„ „ weiteren angefangenen oder vollen 2 M. M.	30 „
„ „ „ „ „ 2 „	35 „
„ „ „ „ „ 2 „	40 „
„ „ „ „ „ 2 „	45 „
„ „ „ „ „ 3 „	50 „
„ „ „ „ „ 3 „	55 „

für die weiteren Beträge 60 Prozent.

Die Sterbefassenbeiträge bis zu 8000 M. und die Lebensversicherungsbeiträge usw. bis zu 48000 M. sind abzugsfähig. Die Abzüge für den Steuerpflichtigen und seine Ehefrau werden auf 2400 M. bei Einkommen bis zu 1 Mill. M. und für Kinder auf 12000 M. bei Einkommen bis zu 2 Mill. M. herabgesetzt.

### Kirchliche Nachrichten.

#### 3. Adventsonntag, 17. Dezember.

**Kollekte:** Notopfer für die Liebeswerke der Inneren Mission.

Es predigt um 10 Uhr: Herr Oberpfarrer Schwieger. Um 2 Uhr: Kindergottesdienst.

Getraut: Am 14. Dezember Fritz Paul Köppner, Schmied in Reinsdorf, und Luise Paula Elsa Löpfer, hier.

**Brotmarken-Ausgabe**  
Montag, den 18. Dez. 1922, vorm. 9 bis 10 Uhr im Preuß. Hof geg. Vorlegung d. Brotkarte.  
Wir machen besonders darauf aufmerksam, daß Brotmarken nur auf Brotkarten m. Verlängerungsvermerk verabf. werden.  
Nebra, 15. Dez. 1922.  
Der Magistrat.  
v. Roerber.

**Blütchen**  
Mittesser, Pusteln, sowie alle Arten von Hautunreinigkeiten und Hautausschläge verschwinden beim täglichen Gebrauch der echten  
**Steckenpferd-Teerschwefel-Seife**  
von Bergmann & Co., Radebeul  
Zu hab. i. d. Apoth., Drog., u. Parfümerien.

**Spielkarten** empfiehlt **W. Sauer.**

**Dollarstand am 15. Dezember: 7500 M.**



## „Es waren zwei Königsfinder“

91 Erzählung von Theodor Storm.

Es kam mir auch so vor, aber bei meiner Kurzsichtigkeit konnte ich Bestimmtes nicht erkennen. Franz war einige Schritte vorwärtsgegangen.

„Mary!“ rief er freudig und rannte eilig weiter! dann aber erscholl ein Schrei, der mir durch alle Glieder zitterte.

Ich wußte wohl, daß es Franz war, der so geschrien hatte, und fast ohne Bestimmung war ich auf ihn zugerannt.

Da stand er und starrte mit entsetzten Blicken auf den, der da am Stamm der Eiche stumm und unbeweglich, mit halb offenen Augenlidern vor ihm saß, und arff, um einen Halm zu finden, rückwärts nach meiner Hand. „Er ist tot!“ jagte er dann.

Es war freilich Mary; aber wir standen nur vor seiner Leiche, und die Fliegen und Ameisen des Waldes liefen geschäftig auf seinen Händen, auf seinem bleichen toten Angesicht; die rechte Hand war auf die Wurzeln des Riesenbaumes hinabgesunken; dicht daneben lag ein Terzerol, das wir früher nicht bei ihm gesehen hatten, und als ich es aufhob, sah ich, daß es abgeschossen war. Er hatte seine schwarzen Sonntagskleider angezogen, die er sonst so sorgsam in dem Schrank seiner Wirtin zu verschließen pflegte; er hatte anständig aus der Welt gehen, er hatte dem Konservatorium keine Schande machen wollen.

Franz wies mit ausgestreckten Finger auf ein kleines Loch in seiner Weste, wovon ein dunkler Streif in seinem Schoß hinabging. Er hatte sich mitten durch das Herz geschossen.

Franz wollte gehen: „Es hilft nichts, wir müssen Anzeige machen!“

Aber ich hielt ihn zurück: „Noch ein paar Augenblicke allein mit unserem Freund! Es ist hier wie in einem großen leeren Dom, und das ist unsere allerletzte Versammlung!“

Wie lange wir noch bei ihm gewesen, weiß ich nicht, aber ein Knabe, der über uns aus den Wipfeln schrie, schreckte uns

auf, und so gingen wir zur Stadt zurück und taten, was uns jetzt noch oblag.

Die Eltern waren durch mich von dem Verschwinden des Sohnes schon benachrichtigt worden, ich hatte nun ein Telegramm folgen lassen.

Und dann begruben wir ihn. Das Gefolge war nur klein, aber der gute Professor war doch auch darunter. Als der Sarg hinabgelassen, die Schaufelwürfel daraufgefallen waren und die Folgen sich zerstreut hatten, stand ich noch an der halb zugeworfenen Grube, als ein leises Schluchzen zu mir drang. Als ich mich umblöte, sah ich das Vinsle seitwärts hinter einem Monument stehen. Ich ging zu ihr und faßte sie schweigend an der Hand.

„Daß so was über mi komme muß“, sagte sie weinend, „und i hab doch nit anders könne!“

Ich bin ihr wohl ein schlechter Tröster gewesen, da wir miteinander nach der Stadt zurückgingen. Aber das treffliche Mädchen, das wie gern die Eltern als des lebenden Sohnes Weib gesehen hätten, sorgte, noch bevor jene daran denken konnten, die Zustandsetzung des Grabes und bepflanzte es mit eigenen Händen, damit, wie sie sagte, doch keiner glaube, daß ein Vergessener hier liege.

Der Erzähler schwieg eine Weile.

„Mein armer, törichtler, herzlicher Freund“, rief er dann, „nein, vergessen bist du nicht, ich habe deine letzte Bitte wohl behalten.“

Er war aufgestanden. „Gute Nacht!“ sagte er. „Seht nur, wie über uns die Sterne funkeln! — Doch noch eines muß ich sagen: die „Königsfinder“ blieben auch ferner unser Signal; aber wir piffen es nur noch in Moll.“

Er drückte uns die Hand und ging; und noch in der Nacht hörte ich ihn in seinem Zimmer auf- und abschreiten.

— Ende. —

## Allerlei.

\* **Was kein Mann weiß.** „Als Adam nach dem Sündenfall zu Hade und Spaten greifen mußte, da begann er sofort seiner Frau zu erzählen, wieviel leichter sie es habe als er, und alle Söhne Adams haben seitdem dasselbe gesagt.“ Mit diesen Worten beginnt Dorothy D. eine Blauderei, in der sie darlegt, „was kein Mann weiß“. Kein männliches Wesen hat nämlich nach ihrer Behauptung auch nur eine ungefähre Vorstellung davon, wieviel die Frau in der Wirtschaft zu tun hat, und daher kommt es, daß der so überaus schwere Beruf der Hausfrau wohl die unterschätzteste und unbekannteste Tätigkeit in der Welt ist. „Die meisten Männer geben sich noch heute der Täuschung hin, daß jede Frau, die nur im Hause arbeitet, ein leichtes Leben hat“, schreibt sie, „und sie halten das Kochen und Waschen, das Nähen und Fegen, das Kinderanziehen und Wirtschaften für die angenehme Beschäftigung einer müßigen Stunde. Ebenso weiß kein Mann, was die Frau mit dem Gelde tut, das sie ausgibt. Er schreit: „Um Gottes willen, wo ist denn schon wieder das Geld hin, das ich dir Anfang der Woche gab? Glaubst du denn, ich bin ein Millionär? Wenn du das Geld so schwer verdienen müßtest wie ich, du würdest sparsamer sein!“ Wenn eine Frau so etwas hört, dann möchte auch die geduldigste ihren Hut aufsetzen und aus dem Hause gehen. Sie würde gern zehn Jahre ihres Lebens dafür hingeben, wenn sie sehen könnte, wie er sich selbst das Frühstück machen muß mit einem schreienden Baby im Arm, während ein anderes sich an seinen Reckschoß klammert und hier eins schreit, man soll es früher n, dort eins seine Mütze finden kann und mit einem dritten die Schularbeiten gemacht werden müssen. Es wäre für sie der schönste Anblick, ihn zu beobachten, wenn er, statt in Ruhe seine Zeitung zu lesen, aufpassen müßte, die Verchen machen, die Kleider flicken uho. Dann würde er erfahren, was kein Mann weiß, daß die Hausarbeit eine der aufreibendsten und ermüdendsten Tätigkeiten ist und daß, besonders in heutigen Zeiten, sehr, sehr viel Geld dazu gehört, um alles nötige für eine Familie zu beschaffen. Wenn Männer die Hausarbeit der Frau mit geringschätzigen Achselzucken bewerten, wenn sie fest davon

überzeugt sind, daß sie zu viel Geld braucht, so ist das nicht Ungerechtigkeit oder Schleichigkeit, sondern einfach Unkenntnis. Sie haben niemals alle diese Arbeiten verrichtet, und sie ahnen nicht, was Wirtschaften bedeutet. Da<sup>s</sup> einzige, was sie von ihrem Unglauben belehren kann, ist, daß sie selbst einmal im Haushalt Hand anlegen, selbst einholen gehen und sehen, was alles kostet. Um glückliche und ungetriebene Ehen zu erzielen, müßte deshalb jeder Mann, bevor er heiratet, einen Kurkurs im Haushalten durchmachen und aus eigener Erfahrung lernen und spüren, was er sonst so wissen müß.“

\* **Der Harem des letzten Sultans.** Der Sultan Mehmet VI., der von der Ungoraregierung abgesetzte Kalif, besitzt drei legitime Frauen. Die älteste, die er schon während der Regierungzeit seines Bruders geheiratet, ist 50 Jahre alt und hat ihm zwei Töchter geschenkt, beide längst verheiratet und ihrerseits bereits Mütter zahlreicher Kinder. Eine hat den Sohn von Mehmeds Großvater zum Manne, die andere den präsumtiven Thronfolger des neugewählten Kalifen. Die zweite Frau des Sultans zählt 32 Jahre, man rühmt ihre große Schönheit nach. Ihr einziges Kind, ein Sohn, begleitete den Vater an Bord des englischen Postschiffes und folgte ihm nach Malta. Die englischen Marineoffiziere erzählten, der jugendliche Prinz sei ein bildhübscher Junge. Er trägt sich europäisch und schenkt sehr erfahren über die Seereise, die er durchaus als Vergnügungsfahrt auffaßte. Die dritte Frau Mehmeds ist erst 16 Jahre alt (ihr Herr und Gebieter here t 61) und noch kinderlos. Sie soll von berauschender Schönheit sein, jedoch von geringer Herkunft. Ihr Vater betrieb, ehe sie Sultantin wurde, eine Handelsgärtnerei in Konstantinopel. Außer diesen drei rechtmäßigen Frauen besitzt Mehmet VI. noch zweihundert Obalisten, eine Auslese der schönsten Mädchen des Reiches. Sie werden unter den „Geschenken“ der Gouverneure aller Provinzen gewählt, die alljährlich, am Beiramfeste, dem Kalifen Material für den Harem zusenden.

\* **Die „trockengelegte“ Türkei.** Die Einfuhr von Alkohol ist von nunmehr ab in der gesamten europäischen Türkei verboten, wie das in der asiatischen Türkei bereits seit längerer Zeit der Fall ist.

### Betr. Brotmarken.

Für die Zeit vom 18. Dezember 1922 bis einschließlich 31. Dezember 1922 haben die Brotmarken des Kreises Querfurt, welche die Nr. 56, blau, tragen, Gültigkeit.

Mit dem 31. Dez. 1922 verlieren diese Marken ihre Gültigkeit und dürfen nach diesem Tage von den Brot- und Mehlverkaufsstellen nicht mehr angenommen werden. Die Brot- und Mehlverkaufsstellen haben diese Marken unter Beifügung der vorgeschriebenen Mehlverbrauchsnachweisung auf Sammelbogen aufgeklebt und mittels Stempel entwertet bis spätestens den 2. Januar 1923 an die Gemeindebehörde zwecks Einsendung an den Kreis-ausschuß abzugeben.

Für Marken der oben bezeichneten Art, welche erst später abgeliefert werden, oder welche nicht vorschriftsmäßig entwertet sind, wird den Brot- und Mehlverkaufsstellen Mehl nicht zugewiesen, auch haben Betriebe, die Mehl oder Brot ohne oder auf ungültige Brotmarken verarbeitsen, ihre Schließung zu gewärtigen.

Querfurt, den 13. Dezember 1922.

Der Vorsitzende des Kreis-ausschusses.

egen unseren Willen ist seitens unseres Müllermeisters bei Eröffnung der Mühle ein dunkleres Mehl gemahlen und in Handel gebracht. Da wir hiermit nicht einverstanden sind, bitten wir, dasselbe bei uns umzutauschen oder die Wertdifferenz zwischen dunklerem und weißem Mehl in Empfang zu nehmen. Wir wollen unsern Abnehmern nur die beste Qualität und ganz helles Mehl liefern.

### Stadtmühle Nebra.



Von Dienstag, 12. Dez. ab empfehle eine Auswahl 4-5 jähriger schwerster bester belgischer

Arbeits-Pferde

sowie ständige Auswahl in

Dänen, Oldenburgern, Russen.

Fr. Kolloff, Alstedt. Fernspr. 44.

### Nebraer Lichtspiele Preussischer Hof.

Sonntag, 17. Dezember, abends 8 Uhr:  
Zur Aufführung gelangt das fassliche  
Detektiv-Drama:

**Die Apachen.**

Als Beiprogramm:

**Das verheyrte Haus.**

Es laden freundlichst ein Die Besitzer.

Zum 1. Januar 1923

erfahrenes

**Dienstmädchen**

gesucht. Frau Trappe  
Gew. rksch. Köstlehen.

Vaterländ. Frauenverein.

Montag, den 18. Dez.,

nachmittags 2 Uhr: Ver-

sammlung in der Pfarre.

Verteilung der eingegang.

Gaben.

## Elektrische Licht- u. Kraft-Anlagen

### Sandkraftwerke

Leipzig, Ranstädter Steinweg 28/32.

Installationsbüro  
**Naumburg**  
Große Marlenstr. 39 · Fernruf 345

Dronen-Zuglampen, Tisch-  
lampen, Platten, Mäntel  
und Schläuche.

Max Borgwardt.

Mathfeldsches Pulver, Stoff-  
wechselbeförderndes Blut-  
reinigungsmittel bei Magen-  
u. Verdauungsbeschwerden,  
Flechten und Hautunreinlich-  
keiten, Hautjucken, Hämor-  
rhoiden, Rheumatismus,  
Bicht. Schachtel Mk. 150.

Zu haben in den Apotheken.

## Leipziger Neueste Nachrichten

Weitans größte Tageszeitung  
Mitteld Deutschlands

Das Familienblatt Leipzigs

Ausführliche Handels-Nachrichten und Kurs-  
notierungen von allen bedeutenden Wirtschafts-  
plätzen des In- und Auslandes.

### Vielbeachtete tägliche Leitartikel

würdigen die wichtigsten politischen und Tages-  
ereignisse in freimütiger Kritik von hoher vater-  
ländischer Warte.

### Umfangreicher Nachrichtendienst vom In- und Auslande.

Eines der verbreitetsten, meistbenutzten und wirk-  
samsten Ankündigungsmittel.

Hauptgeschäftsstelle Leipzig, Peterssteinweg 19.

# Nebraer Anzeiger



Amtliches Blatt des Magistrats, der Polizeiverwaltung und des Amtsgerichts der Stadt Nebra  
 Erscheint wöchentlich zweimal (Mittwoch und Sonnabend vorm.). Bezugspreis ins Haus gebracht und bei den Postanstalten monatlich 70.— M.  
**Zeitung für Stadt und Land**  
 Anzeigen kosten pro Millimeter Raum auf 36 Millimeter Breite 2.50 M., im Reklame-  
 teil 1 Millimeter Raum 90 Millim. 10 Mark.  
 Ausfertigung 5.— M.

Schriftleitung: **Wilh. Sauer, Rossleben** — Druck, Verlag und Briefadresse: **Sauerische Buchdruckerei, Rossleben** — Postcheckkonto: Leipzig 22832  
**Nr. 100** Fernruf: Amt Rossleben 21 **Sonnabend, den 16. Dezember 1922** Depeschen: Anzeiger Rossleben 35. Jahrg.

## Politische Nachrichten.

**Harden-Prozess.** Vor dem Schwurgericht am Landgericht III in Berlin wird seit Montag gegen zwei junge Leute verhandelt, die bereits geständig sind, den früheren Schauspieler, späteren Herausgeber der Zeitschrift: „Die Zukunft“ Maximilian Harden wegen seiner nach ihrer Meinung das Vaterland schwerbeschädigenden öffentlichen Tätigkeit mißhandelt zu haben. Die Anklage lautet sogar auf Mordversuch. Selbstverständlich empfindet auch hier wieder die öffentliche Meinung, daß die feige Tat der beiden jungen Leute zu verurteilen ist, wenngleich auch das Gefühl vorhanden sein mag, daß Harden in seinem ganzen Wesen früher sowohl als in letzter Zeit keine rühmliche Rolle gespielt, indem er stets den Mantel nach der Richtung hing, wo der Wind herkam. Er war ein politischer Geschäftsmann.

**Die deutsche Kohleneinfuhr.** Die deutsche Kohleneinfuhr betrug in den letzten fünf Monaten: Juli 2,394,933 Tonnen im Werte von 51,008,404 Goldmark; August: 2,385,734 Tonnen zu 48,771,679 Goldmark; September: 2,385,734 Tonnen zu 50,727,828 Goldmark; Oktober: 2,231,936 Tonnen zu 61,373,936 Goldmark; November: 971,243 Tonnen zu 25,562,030 Goldmark. Die Zahlen für November sind unvollständig, es kommt noch die Einfuhr aus Polnisch-Oberschlesien und aus der Tschechoslowakei hinzu. — Die deutsche Kohle wird reichlich geschafft.

**Die Konferenz von London** Ergebnis abgebrochen worden und eine neue Beratung in Paris stattgefunden. Die teilnehmenden Staaten ist in London bestanden. Frankreich, weshalb auch nachhaufe fuhr. Mit der von ihm gezur Befestigung des Ruhrbeckens wir kann in aller Ruhe das Weihnach weiß, wie noch alles kommt, bevor künft der drei Denker stattfinden. drei gestrenge Herren schon gewar Reichskanzler ein anderer Mann is gänger und wenn das deutsche Volk und geschlossen hinter seine Regierung auch die nächste Zukunft in sog. Diktat vorübergehen.

**Aufstand im Sudan.** Aus im Sudan ein Aufstand ausgebrochen ermordet und die Hauptkaktion Die Angreifer wurden zurückgeschlo

## Aus der Umg

— Unser Lichtspielhaus ist und wird den Besuchern mit einem angenehme Unterhaltung bieten.  
 — Wer den Pfennig nicht nicht wert! Auch das von unseren Mahnwort wird von der neuen Zugängigkeit beseitigt. Viele Behörden kann, daß sie zwecks Vereinfachung

Zukunft die Pfennigbeträge nicht mehr buchen, vielmehr alle Summen nach oben hin in volle Mark abrunden werden. Der Pfennig verschwindet mithin ganz und mit ihm auch die Pfennigsucher — es gibt nur noch Dollar, Mark und großzügige Leute.

— **Außerordentliches Notopfer für die Innere Mission.** Die Einrichtungen der Inneren Mission in der Provinz Sachsen umfassen 13 größere Anstalten, 15 große Verbände, mehr als 20 kleinere Anstalten und Einrichtungen, die sich weitgehend verzweigen. An persönlichen Arbeitskräften umfaßt die Innere Mission 25 hauptamtliche theologisch: Berufsarbeiter, 109 Diakone (Gemeindegelbes, Stadtmisionare, Hausväter, Gehilfen), 1074 Diakonissen, Diakonieschwestern in Krankenpflege, Gemeindepflege, Kinderpflege. Soll diese Arbeit nicht zugrunde gehen, so bedarf es der Opferwilligkeit weiterer Kreise in der Notopferwoche vom 10. bis 17. Dezember.

— **Die größte Sammlung,** die das Deutsche Reich und das deutsche Volk jemals gesehen hat, ist jetzt im Gange: Die deutsche Notgemeinschaft“. Die Gaben kommen regelmäßig dem Gebiete zugute, aus dem sie flammen. Auch in unserem Kreise Querfurt sind die Behörden und die Allgemeinheit durch Aufrufe, Bekanntmachungen und auf sonstige Weise mit diesem Unterstützungswerk für die Armeisten unserer deutschen Volksgenossen, namentlich die



in usw. vertraut gemacht. Wer Wer Auskunft haben will, wende oder an das Kreiswohlfahrtsamt, in der deutschen Notgemeinschaft die auch alle Beamten und Anmmunaler Behörden, sowie allen können, haben unter Führung n Bergemann in Merseburg die meister des Regierungsbezirks in mentkunft am 12. Dezember in und einstimmig beschlossen die ber 2 vom Hundert seines Dienstmat Dezember 1922 als Beitrag ntschaft geben wolle. Ein gutes hahmung finden möge.

**Zwangsanleihe zu zahlen?** Alle n Personen, die am 1. Januar chtig sind, haben in der Regel Diese Zeichnungspflicht besteht n den Betrag von 100 000 M. eigrenze erhöht sich auf 300 000 h hauptsächlich aus Vermögen im gensteuergesetzes besteht und wenn belches der Einkommensteuer für at, nicht mehr als 400 000 be esem Sinne kommen in Betracht: eliche Kapitalforderungen, Aktien, wifen usw. Für Personen, die hahre oder erwerbsunfähig oder erhindert sind, ihren Lebensunter zu bestreiten, hat der Gesetzgeber efügelt. Der Zeichnungspflicht 000 M. nicht unterworfen. Aller gen Personen sich auf diese Frei-

